

Exposé

Arbeitstitel

Vertrauen und Vulnerabilität. Pädagogische Perspektiven im Geflecht von Vertrauen, Vulnerabilität und professioneller Verantwortung

Ausgangspunkt

Der geplante Band geht von der Einsicht aus, dass Vertrauen aus pädagogischer Perspektive nicht trotz, sondern gerade in der Akzeptanz von Vulnerabilität relevant wird. Vertrauen setzt die Bereitschaft voraus, sich gegenüber dem Handeln anderer verletzlich zu machen; es ist damit weder bloß eine individuelle Eigenschaft noch ein moralischer ‚Überschuss‘, sondern vielmehr eine relationale und riskante Praxis. Die Präsentation zum Band akzentuiert dies mit dem Begriff der „akzeptierten Verletzbarkeit“ und rückt damit ein Konzept in den Mittelpunkt, der für pädagogische Beziehungen einerseits besonders produktiv ist, andererseits diese Praxis zugleich auch erheblich gefährden und belasten kann.

Gerade in pädagogischen Kontexten ist diese Perspektive auf Vulnerabilität folgenreich, weil asymmetrische Beziehungen, Schutzaufträge, Ermessensspielräume und Anerkennungsverhältnisse aufeinandertreffen. Pädagogisches Handeln steht deshalb in einem konstitutiven Spannungsverhältnis: Es soll Schutz gewährleisten, darf aber Vertrauen nicht durch lückenlose Kontrolle ersetzen. Der Band setzt an diesem Spannungsverhältnis an und fragt, wie die Dimension der akzeptierten Verletzbarkeit im Vertrauen und Erfahrungen verletzten Vertrauens in unterschiedlichen pädagogischen Kontexten theoretisch verstanden und professionell bearbeitet werden können.

Zielsetzung

Ziel des Bandes ist es, den Zusammenhang von Vertrauen und Vulnerabilität aus pädagogischer Perspektive systematisch zu erschließen. Die inhaltliche Ordnung der Beiträge soll sich dabei an Bronfenbrenners ökologischem Modell orientieren. Dieses Modell wird jedoch nicht als ein additives Ordnungsschema verwendet, sondern als Rahmen zur Analyse wechselseitiger Verschränkungen zwischen Beziehungsebene, institutionellen Arrangements, politischen Strukturen und kulturellen Deutungsmustern.

Insgesamt verfolgt der Band drei miteinander verbundene Ziele.

- Erstens soll ein belastbarer theoretischer Blick auf Vertrauen als akzeptierter Verletzlichkeit herausgearbeitet werden, das auf Anerkennungsverhältnissen und machtförmig strukturierten Praxis beruht.
- Zweitens sollen Vertrauenskrisen und Vulnerabilitäten in unterschiedlichen Systemebenen pädagogischer Kontexte analysiert werden. Dafür sind auch solche Perspektiven hilfreich, die nicht unmittelbar pädagogisch sind und dennoch in interdisziplinärer Verbindung mit ihr stehen.
- Drittens soll ein professionstheoretischer Zugriff entwickelt werden, der pädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Schutzpflicht, Vertrauensvorschuss und institutioneller Rahmung reflektiert.

Pädagogisches Handeln wird damit weder als bloße Anwendungsroutine noch als reine Beziehungsarbeit verstanden, sondern als verantwortliche Bearbeitung von Situationen, in denen Schutz, Autonomie, Anerkennung und Risiko in Spannung zueinander stehen.

Besonders produktiv ist in diesem Zusammenhang die Leitdifferenz von Schutz und Vertrauen. Wo Vulnerabilität ausschließlich als Defizit oder Risiko begriffen wird, liegt eine kontrollförmige Reaktion nahe; wo Vertrauen möglich werden soll, muss jedoch ein Spielraum bleiben, der nie vollständig abgesichert werden kann. Der Band fragt daher, wie pädagogische Professionen mit dieser Unentscheidbarkeit umgehen, welche Formen institutioneller Absicherung notwendig sind und an welchem Punkt Schutzkonzepte selbst in misstrauensförmige Praxen umschlagen können.

Aufbau des Bandes

Nach einer Einleitung und einem Grundlagenkapitel wird zunächst ein eigenständiges Kapitel zum professionellen Handeln zwischen Schutzpflicht und Vertrauensvorschuss entwickelt. Dieses Kapitel bildet das theoretische Gelenk des Bandes, weil es die späteren Analysen auf gemeinsame professionstheoretische Leitfragen orientiert.

Die folgenden Kapitel untersuchen jeweils spezifische Konstellationen von Vertrauensbildung, Vertrauensbruch und Verletzlichkeit. Im Mikrosystem stehen nahe Beziehungen und pädagogische Interaktionen im Zentrum; im Mesosystem Übergänge, Kooperationen und Konflikte an Schnittstellen; im Exosystem politische, mediale und administrative Rahmenbedingungen; im Makrosystem kulturelle Normen und Deutungsmuster; im Chronosystem biografische Verläufe sowie gesellschaftliche Wandlungsprozesse. Ein abschließendes Querschnittskapitel bündelt diese Ebenen unter der Fragestellung, wie professionelles Handeln im Mehrebenengefüge organisiert, reflektiert und weiterentwickelt werden kann.

Mögliche Themen, die im Rahmen dieses Bandes bearbeitet werden können, sind beispielsweise:

- Familie als Ort von Vertrauensbildung und -brüchen: Eltern-Kind-Beziehungen, Geschwisterdynamiken, transgenerationale Verletzungen, Verrats- und Bindungstraumata
- Peer-Beziehungen und soziale Integration: Mobbing, Ausgrenzung, Freundschaftsverluste und spezifische Verletzbarkeiten; Bedeutung der Peergroup für Identitätsentwicklung und Vertrauen
- Schüler:in-Lehrer:in sowie Klient:in-Pädagog:in in schulischen und außerschulischen Settings: Professionelle Aushandlungen von Nähe, Distanz, Schutz und Zutrauen.
- Familie und Institution: Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und Jugendhilfe; Vertrauensverluste an Schnittstellen; Heimerziehung, sexualisierte Gewalt und institutionelle Verletzungen, Trauma
- Übergänge gestalten: Übergänge von der Kita in die Schule und von der Schule ins Berufsleben; Kontinuität und Brüche in Bildungs- und Lebenswegen sowie Unterstützungssysteme zur Reduktion von Verletzlichkeit;
- Professionelles Handeln im Kooperationsgefüge: Zuständigkeitskonflikte, Verantwortungsdiffusion und geteilte Verantwortung für vulnerable Subjekte; Bildungspolitik und Verwaltung: Inklusionsgesetze, Förderrichtlinien, Ressourcenverteilung und strukturelle Bedingungen von Ungleichheit;
- Medien und Öffentlichkeiten: Mediale Darstellung von Vulnerabilität, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Fake News und Hassrede;
- Ökonomische und administrative Bedingungen: Armut, soziale Sicherungssysteme, Zugänglichkeit von Hilfen und bürokratische Hürden; Misstrauen gegenüber Institutionen und Systemen
- Professionelles Handeln im Schatten des Exosystems: Pädagogisches Handeln unter Bedingungen knapper Ressourcen, hoher Dokumentationspflichten und externer Steuerung.
- Gesellschaftliche Werte und Normen im Umgang mit Vulnerabilität: Stigmatisierung, soziale Exklusion und Leistungserwartungen gegenüber vulnerablen Personen;
- Kulturelle Diversität und Vertrauenskonzepte: Unterschiedliche kulturelle Erwartungen an Vertrauen und pädagogische Autorität; Interkulturelle Herausforderungen in pädagogischen Arbeitsfeldern;
- Professionelle Ethik: Pädagogische Berufsethik zwischen universalen Schutzansprüchen und kultureller Diversität;
- Langzeitfolgen von Vertrauensbrüchen: Entwicklungsverläufe, Resilienz, Traumaverarbeitung und langfristige Folgen chronischer Verletzlichkeit;

- Gesellschaftlicher Wandel und neue Formen der Verletzlichkeit: Digitalisierung, Klimawandel und Pandemien als neue Konstellationen von Vertrauenskrisen; Anpassungsstrategien der Pädagogik;
- Professionalisierung im Zeichen wiederkehrender Krisen: Lernprozesse von Professionen und Organisationen im Umgang mit Skandalen, Krisen und Reformdruck;
- Sowie weitere Themen, Aspekte und Dimensionen, die sich in pädagogisch relevanter Perspektive mit Vertrauen und Vulnerabilität befassen

Zeitplan

Bis 31.10.2026 Einreichen von abstracts

Bis 15.12.2026 Rückmeldung an Autor*innen und Versand der Verlagskonventionen, max. Zeichenzahl etc.;

Bis 31.07. 2027 Einreichen der Beiträge und Weiterleitung an externe Peer reviewer:innen

Bis 31.01.2028 Rückmeldung der Begutachtungsergebnisse

Bis 30.04.2028 Einreichen der überarbeiteten Beiträge incl. response letter und Synthese

Bis 15.08. 2028 Rückmeldung der erneuten Begutachtung, Annahme/nochmalige Überarbeitung

Bis 31. 10.2028 Manuskript geht an Verlag

Der Band wird OA und Print in der Reihe „Vulnerabilität, Vulneranz, Resilienz“ im Karl Alber Verlag / Nomos erscheinen.

Alle Beiträge sollen auf Deutsch verfasst sein.

Wir freuen uns auf abstracts im oben genannten Themenspektrum von maximal 2000 Z (inkl. LZ) bis 31.10.2026 an thomasmueller@uni-koblenz.de und stehen für Rückfragen sehr gerne zur Verfügung,

Thomas Müller, Universität Koblenz & Inka Bormann, Freie Universität Berlin